

gestellt, vertreten und verbreitet worden, sondern sie hat auch praktische Ziele aufgestellt — hier sei nur auf die von der Comenius-Gesellschaft zuerst in Deutschland durch eine planmäßige Agitation geförderten Hochschulkurse, auf die Bücherhallen, die studentischen Fortbildungskurse für Arbeiter, die Volksheime, die Studentenheime, die Landeserziehungsheime usw. hingewiesen — und ihre Anregungen und Vorschläge haben bei Staats- und Kommunalbehörden seit 15 Jahren viel Beachtung und Entgegenkommen gefunden. Die Erfolge, die von der Comenius-Gesellschaft erzielt worden sind, beruhen zum Teil darauf, daß sie sich — ganz im Sinn der Rede, die der Minister des Innern am 6. April d. J. aus Anlaß des Antrags Graf Douglas auf Einsetzung eines Reichsamts für Volkswohlfahrtspflege gehalten hat — von politischen, konfessionellen oder Klassen-Interessen völlig frei zu halten gewußt hat. Die Erfahrung hat auch in diesem Fall gelehrt, daß die Aufgaben, die hier gestellt sind, dann am sichersten gelöst werden, wenn sie von Organisationen getragen werden, deren Mitglieder in voller Unabhängigkeit lediglich aus den Erwägungen echter Humanität handeln.

**Lotfen- und Leuchtturmbibliotheken.** — Die Verlagsfirma Fahlerang & Co. in Stockholm hat kürzlich auf ihre Kosten nicht weniger als 55 Bibliotheken errichtet, die als Geschenk den Lotfen- und Leuchtturmstationen des Reichs überwiesen worden sind, in einzelnen Fällen auch als Wanderbibliotheken dienen sollen. Sie bestehen im wesentlichen aus volkstümlichen Arbeiten aus den neuesten Verlagsartikeln des Hauses und haben einen Ladenpreiswert von etwa 6000 Kronen. Man hofft, daß andre Verleger die hiermit gegründeten Sammlungen durch ähnliche Gaben vermehren, um so den Angehörigen eines Berufs, der nicht nur große Pflichttreue erfordert, sondern auch das Leben infolge der isolierten Lage der Aufenthaltsorte ungewöhnlich einsam macht, kostenfreie Gelegenheit zu guter Lektüre zu geben.

**Kartelle, Syndikate, Interessengemeinschaften.** — Die »Berliner Korrespondenz« teilt mit: Einer Anregung des Reichstags entsprechend, der Reichskanzler möge eine Denkschrift über die für Produktion, Preis und Vertrieb von Waren gebildeten Kartelle, Syndikate und Interessengemeinschaften nebst Vertragsbestimmungen der Gesellschaften vorlegen, ist zunächst eine Umfrage bei den Bundesregierungen über die in Deutschland bestehenden Verbände gehalten und das hierdurch gewonnene Material durch Schriftwechsel mit den einzelnen Vereinigungen und sonstigen Interessenten ergänzt worden. Dem Vernehmen nach soll auf Grund dieser Vorarbeiten dem Reichstage tunlichst schon bei seinem Zusammentreten der erste Teil der Denkschrift mitgeteilt werden, in der eine statistische Übersicht über den Umfang der Verbandsbildung innerhalb des Reichsgebiets gegeben und die Verträge der Verbände, soweit als möglich, abgedruckt werden.

**Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München.** — Das Komitee der Darmstädter Schiller-Gedenkfeier übermittelte aus dem Ertrage der festlichen Veranstaltungen der Anstalt eine Spende von 1000 Mark. Die gleiche Summe hat, wie schon gemeldet, der Darmstädter Journalisten- und Schriftsteller-Verein aus den Überschüssen des Delegiertentages des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine überwiesen.

**Welches Alter liest am meisten?** — Diese Frage hat die öffentliche Bibliothek von Cambridge durch eine sorgfältig aufgestellte Statistik zu beantworten versucht. Das Ergebnis ist folgendes: Die vierzehnjährigen Leser lesen im Durchschnitt 43 Bände jährlich. Mit 20 Jahren lesen sie jährlich 59 Bände. Mit 30 Jahren erreicht das Lesebedürfnis den Höhepunkt; die Benutzer der Bibliothek in diesem Alter bringen es auf die stattliche Zahl von 174 Bänden. In spätern Jahren gehen die Zahlen schnell wieder zurück. Bei Fünfzigjährigen ist die Durchschnittszahl nur noch 27 Bände, bei Sechzigjährigen 15 und bei den in höherm Alter Stehenden nur noch 14 Bände pro Jahr.

**Leipziger Buchhandlungs-Gehilfen-Verein.** — Das 72. Stiftungsfest des Vereins wird am Dienstag den 31. Oktober 1905 (Reformationsfest) in den Sälen des Deutschen Buchhändlerhauses durch ein Festessen mit darauffolgendem Ball gefeiert. Die Tafel beginnt nachmittags 2 Uhr. An diese wird sich gegen 1/2 7 Uhr der Ball anschließen. Ende des Festes 12 Uhr. Festkarten für die Tafel und den Ball kosten 3 *M.* Diejenigen Mitglieder und deren Angehörige, die nur am Ball teilnehmen wollen, erhalten Einladungskarten zum Ball kostenlos. Die Bestellungen auf die Teilnehmerkarten sind bis zum 20. Oktober 1905 an Herrn Adolf Urlaub, Täubchenweg 6, III, zu richten.

**Deutsche Professoren in Amerika.** — Aus Chicago wird den Tageszeitungen berichtet: Professor Eugen Kühnemann, dem Rektor der königlichen Akademie zu Posen, der auf mehrere Monate beurlaubt wurde, um in Amerika populärwissenschaftliche Vorträge zu halten, ist in Chicago ein überaus herzlicher Empfang zuteil geworden. In der Steinway-Halle, die für die Vorträge gemietet wurde, hatte sich ein zahlreiches, den besten Kreisen des Chicagoer Deutschtums angehöriges Publikum eingefunden, das den Professor mit Jubel begrüßte und seinen Ausführungen mit dem regsten Interesse folgte. Das Thema, das er behandelte, lautete: »Leo Tolstoi und seine Einwirkung auf die moderne deutsche Literatur.« Tags darauf sprach Professor Kühnemann über Gerhart Hauptmann und am darauffolgenden Tag im Columbia-Damenklub, der vornehmsten deutschen Frauenvereinigung in Chicago, über »Ibsen und seinen Einfluß auf die deutsche Literatur.« Da der Gelehrte seine Mission als einen Gruß aus der alten Heimat betrachtet, hat er jede Vergütung für seine Vorträge abgelehnt. Professor Kühnemann wird auch einem Ruf nach Boston und New York Folge leisten.

**Schulzwang in Japan.** — Ein Gesetz, das die Volksschulbildung endgültig regelt, ist im vorigen Monat von dem Parlament in Tokio genehmigt worden. Danach ist von nun an in ganz Japan der Elementarunterricht obligatorisch und unentgeltlich. Für Jungen und Mädchen, ganz gleich, welche soziale Stellung ihre Familie einnimmt, besteht der Schulzwang für das Alter von 6 bis 14 Jahren. Die ersten vier Jahre sind dem Erlernen der japanischen und chinesischen Sprache gewidmet. In den nächsten vier Jahren wird unter anderm die englische Sprache gelehrt, die Kinder sollen, wenn sie die Elementarschule verlassen, englisch lesen und sogar sprechen können.

### Personalnachrichten.

**Bestorben:**

am 16. Oktober in Königsberg i. Pr. der als Kantforscher bekannte Oberbibliothekar Professor Dr. Rudolf Reide.

Der im achtzigsten Lebensjahre Verstorbene, Vater des Berliner Bürgermeisters Dr. Reide, hat um die Erforschung von Kants Leben und Werken das allergrößte Verdienst. Besonders die vollständige Sammlung der Briefe von Kant und an ihn verdankt die Wissenschaft seiner unermüdblichen und findigen Tätigkeit. Neben seinen Kant-Arbeiten widmete Reide sich mit Vorliebe geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Studien. Auf diesem Gebiete war er auch gemeinsam mit Ernst Wichert als Herausgeber der »Altpreußischen Monatschrift« tätig.

(Sprechsaal.)

### Achtung!

Ein Bücherdieb bietet Antiquaren und Sortimentern bei mir gestohlene Werke meines Verlags an, hauptsächlich Memoiren, und zwar unter der Deckadresse Frieda Schahl, Untertürkheim, bezw. auch Frieda Schahl, Stuttgart, Azenbergstraße. Ich warne hiermit vor diesen Angeboten, um die betreffenden Firmen vor Schaden zu bewahren, und bitte alle Herren Kollegen, die solche Angebote empfangen, mir diese zur Verfügung zu stellen. Über schon abgeschlossene Käufe erbitte ich speziell Nachricht, und zwar über Zahl und Art der Werke, sowie über die Höhe der Beträge, indem ich von vornherein erkläre, daß ich bezüglich solcher eine Regresspflicht nicht geltend machen werde.

Stuttgart, 16. Oktober 1905.

ppa. Robert Luy

Otto Schramm.